Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

45ster Jahrgang.

№ 75.

1847.

Ratibor, Sonnabend den 18. September.

Eine alte Wiener Geschichte.

(Fortsetzung.)

„Großmächtigster" —

Kunz wollte rasch Einhalt thun, aber der Kaiser hatte es schon bemerkt und winkte ihm hastig Stillschweigen zu, um sich den Spaß nicht zu verderben. Der Spruch ging fort:

„— — — steh, nach alter Weis
Steht Rath und Bürgerschaft im Kreis,
Dich zu empfangen mit frommen Sitten
Recht wie 'nen Vater in Kinder Mitten —

Da konnte es der Bürgermeister der Stadt Wien, der hinter der Spreitzenmeyerin stand, nicht länger aushalten, er griff Cilli an den Arm und rief ihr halblaut ins Ohr: „Dort steht der Kaiser; was thut Ihr denn? Das ist ja nur sein Narr!" Das arme Mädchen wurde glutroth und wäre fast in die Erde gesunken vor Scham — aber Max reichte ihr freundlich die Hand vom Pferde herab und sagte scherzend: „Laßt es gut sein, Jungfräulein! Habt ihr den Kaiser so oft für 'nen Narren gehalten, so könnt ihr auch wohl mal den Narren für den Kaiser halten. Und überdies ist das mein lustiger Rath, Herr Kunz von der Rosen, dem ich für manchen lustigen und weisen Rath hochverpflichtet bin, und den Ihr drum auch billig ehren möget, wie einen goldtreuen Diener. Aber bei Gottes Augen, mich dünkt, ich hab Euch schon irgendwo gesehen? Seid Ihr nicht Cilli Spreitzenmeyerin, die schöne Wienerin geheißen, die Tochter der stolzen hoffärtigen Wittfrau? Sagt Eurer Mutter, auf des Kaisers Wunsch solle sie Euch Dasjenige gewähren, was Eures Herzens Begehren ist, und, flüsterte er ihr ins Ohr, sich freundlich vom Rosse herabneigend, „wenn Ihr mal Braut seid mit dem schmucken Studenten, dann muß mir ein Kuß freistehn auf diese würzigen Lippen. Gott befohlen!" Damit trieb der Kaiser sein Roß an und der Zug setzte sich weiter durch den dichten Volkshaufen in Bewegung. Leupold hatte es wohl gesehen, wie der Kaiser mit Schön-Cilli sprach, er hatte sich vorgedrängt, um den Kaiser von Angesicht zu sehn, denn er nahm wahr, daß Cilli schamroth wurde, wegen ihres begangenen Vergehens. Nun da ihr der Kaiser ins Ohr flüsterte, stand er nahe dabei, sah Cilli erblassen, schwanken und fallen. Mit einem Sprunge war er bei ihr und fing sie in seinen Armen auf. Es entstand Lärm, die Nachbarn drängten sich hinzu, selbst der Kaiser, der ungefähr zwanzig Schritte entfernt war, wandte sich auf dem Pferde um und faßte rasch Herrn Kunz am Arme, indem er eine hinweisende Bewegung mit der Hand machte. Weiter bemerkte Leupold nichts, denn jetzt kam ein dichter Reiterhauf, des Kaisers Gefolge nachgesprengt und entzog ihn seinen Blicken, während er noch immer die ohnmächtige Cilli hielt, die ihre Arme um seinen Hals geschlungen hatte. Ein schmucker, reichgekleideter Jüngling, in der Tracht eines kaiserlichen

Kämmerlings, drängte sich aus dem Gewühl der Uebrigen vor und ritt dicht an Leupold heran. Er zog eine Rosenknospe aus seiner Brust und warf sie vom Rosse herab; sie fiel gerade auf Cilli's Schooß und glitt auf den Boden hinunter. Ein Mädchen, das hinter ihr stand, bückte sich rasch und nahm die Rose auf. Leupold sah empor und erkannte den Reiter, der sich schnell wieder unter das Gefolge mischte. Es war der junge Georg Fugger. „Also doch", sagte Leupold kaum hörbar; sein Arm verlor die Kraft, er ließ Cilli fallen. Das Mädchen, das vorher die Rosenknospe aufgenommen hatte, empfing die noch immer Bewußtlose in ihren Armen. Leupold blickte sie an und erkannte seine Schwester. „Was willst Du mit der Rose," rief er ihr zu. „Gieb sie der Cilli! für sie war sie bestimmt!" Er konnte nicht mehr sagen, denn der Andrang der schaulustigen Menge, die jetzt durch den Abzug des kaiserlichen Gefolges Platz genommen hatte, riß ihn gewaltsam von Cilli's Seite hinweg und er hörte nur noch von ferne die scheltende Stimme der Frau Spreitzenmeyerin, die zornig der Menge zurief, ihr und ihrer kranken Tochter Raum zu geben.

Leupold drängte sich durch, bis er auf einen freien Platz kam, wo er Athem schöpfen konnte. Da fiel ihm ein, daß es längst acht Uhr geschlagen und er die Stunde versäumt habe, wo er den Fremden am Burgthor treffen wollte. Was liegt daran? dachte er. Den wird wohl auch nur die Schaulust hingetrieben haben, und ich sollt ihm die Zeit vertreiben helfen. Dann aber ging es ihm im Kopfe herum, wie der Fremde doch ein ansehnlicher Mann geschienen, und wie herzfreundlich er sich um ihn bekümmert habe; leicht sei es möglich, er habe Ansehen bei Kaiser und Reich und könne und wolle für den armen Magisterstudenten etwas thun, um ihn bald zu ehrlichem Broderwerb und zu seiner schönen Braut zu verhelfen. Gleich darauf aber fiel ihm ein, wie ja nun wohl jede Aussicht auf die letzte verloren sei, denn heut hatte er ja mit beiden offenen Augen gesehen, wie der Fugger seiner Liebsten eine Rose hinwarf vor allen Leuten und ein bitterer Groll erhob sich von neuem in seiner Brust gegen den treulosen Freund. Ohne die Cilli war ihm jedes Amt zur Last und er gedachte schon unter die Landsknechte zu gehn, welche der Kaiser aushob, und dann weithinaus in die Fremde nach Sieg und Tod zu streifen. Dazu, meinte er, könnte der Fremde ihm wohl behülflich sein, der trotz seiner schlichten Bürgertracht ein gar kriegerisches Aussehn hatte und wohl gar ein ansehnlicher Feldhauptmann war, welcher ihm eine Hauptmannstelle in einem unter ihm stehenden Fähnlein verschaffen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Lokales.

(Eingesandt.)

Am 16. d. Mts. wurde die in dem Oberschles. Anzeiger Nr. 73 angezeigte Auction beim hiesigen Königlichen Inquisitoriat abgehalten. Unter den zum Verkauf gestellten Sachen waren einige ganz werthlos, die bei ihrer Einlieferung in's Inquisitoriat nach der Versicherung einiger Beamten von Werth waren. Unter andern befand sich darunter ein tuchener Mantel und ein Pelz. Ersterer war, als er eingeliefert worden 10 rtlr. werth, wurde aber, da er durch und durch von Motten zerfressen ist, für 3 pf. verkauft; letzterer hatte einen Werth von 7 rtlr., wurde jedoch aus dem oben erwähnten Grunde nur für 7 sgr. feil geschlagen. So könnten mehrere Gegenstände namentlich aufgeführt werden, doch mögen diese zwei Fälle hinreichend sein. Bei einiger Aufmerksamkeit könnte dem Verderben der Sachen vorgebeugt werden, wenn sie von Zeit zu Zeit ausgeklopft und in die Luft und Sonne gebracht werden möchten. Kräfte dazu mangeln beim Inquisitoriate nicht, da dazu die Gefangenen verwendet werden könnten.

Uebrigens muß noch erwähnt werden, daß unter den feilgebotenen Sachen sich auch ein Ditrich befand, was gegen alle Vorschrift ist, da dergleichen Gegenstände nach deren Nichtgebrauch vernichtet werden sollen, damit sie nicht etwa andern Personen zur Ausübung von Verbrechen dienen.

Polizeiliche Nachrichten.

Auf der Straße vom neuen zum großen Thore ist ein unvollendeter Strickstrumpf nebst einer silbernen Strickscheide gefunden worden, und kann von der Eigenthümerin, gegen Berichtigung des Finderlohnes, im Polizeiamte abgeholt werden.

In verflossener Woche ist ein steckbrieflich verfolgter Vagabonde hier aufgegriffen und an die verfolgende Behörde gesandt worden.

Markt-Preis der Stadt Ratibor:
vom 16. September 1847.

Weizen: der Preuß. Scheffel 3 rtlr. 2 sgr. 6 pf. bis 3 rtlr. 10 sgr. - pf.
Roggen: der Preuß. Scheffel 2 rtlr. - sgr. - pf. bis 2 rtlr. 12 sgr. 6 pf.
Gerste: der Preuß. Scheffel 1 rtlr. 20 sgr. - pf. bis 1 rtlr. 27 sgr. 6 pf.
Erbsen: der Preuß. Scheffel 2 rtlr. 13 sgr. 6 pf. bis 2 rtlr. 20 sgr. - pf.
Hafer: der Preuß. Scheffel - rtlr. 22 sgr. 6 pf. bis - rtlr. 25 sgr - pf.
Stroh: das Schock 2 rtlr. 20 sgr. bis 3 rtlr. - sgr.
Heu: der Centner - rtlr. 19 sgr. bis - rtlr. 27 sgr.
Butter: das Quart 14 bis 16 sgr.
Eier: 4 bis 5 für 1 sgr.

Verlag und Redaction von F. Hirt.

Druck von Bögner's Erben.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Der Posten eines Polizei-Kommissarii hierselbst, der mit einem Gehalt von **240** Rthlr. und freier Wohnung, oder **60** Rthlr. Wohnungsmiethe verbunden, — ist erledigt und soll sofort wieder besetzt werden. Der polnischen Sprache kundige zur Civil-Versorgung berechtigte und sonst qualifizirte Bewerber, werden aufgefordert, sich baldigst persönlich oder in frankirten Briefen unter Ueberreichung eines selbstgefertigten und vollständigen Lebenslaufes und der Führungs- und Qualifikations-Zeugnisse zu melden.

Ratibor den **16.** September **1847.**

Der Magistrat.

Zu der am **10.** Oktober c. beginnenden Frucht- und Gewerbe-Ausstellung erlaube ich mir die Herren Landwirthe, Gärtner, Gewerbetreibende und Fabrikanten nochmals ganz ergebenst einzuladen und um Beiträge von Produkten eigener Erzeugung zu ersuchen. Sehr erwünscht wäre es, bis spätestens den **7.** Oktober c. eine Anzeige der auszustellen beabsichtigten Gegenstände zu erhalten, um für deren zweckmäßige Aufstellung sorgen zu können.

Die Gegenstände selbst sind unter meiner Adresse den **9.** und spätestens den **10.** Oktober c. Vormittags in dem Jaschkeschen Gasthof abzugeben, und was hiervon verkäuflich ist, mit Beifügung des Preises besonders zu bezeichnen.

Ratibor den **16.** September **1847.**

Willmek,
Sek. d. V.

Auktion.

Im Auftrage des Herzoglichen Gerichts-Amts der Herrschaft Ratibor, werde ich am **20.** und **21.** dieses Monats (Montag und Dienstag) von 8 Uhr des Morgens an, den Nachlaß des gestorbenen Herzoglichen Kammer-Kalkulator Barwig, bestehend: in Kleidungsstükken und Betten, Meubles und Hausgeräth, goldnen Ringen, Uhren, Gläsern, Porzellan, Wagen, Schlitten, Gemälden, mathematischen Instrumenten, Gewehren, Büchern ꝛc., in der ehemaligen Dienstwohnung desselben meistbietend und gegen sofortige Bezahlung verkaufen.

Schloß-Ratibor den **13.** Sept. **1847.**

Denke.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß die so schnell vergriffenen

Dosamigos-Cabannas-La Rosita- und **La Flora-Cigarren**

wieder in bekannter schöner Qualität angekommen sind.

Ratibor den **10.** September **1847.**

Anton Kramarczik.
Langestraße № **34.**

Guadenfelder Baiersch-Bier
die Kuffe 1½ *Sgr.*
bei
Karl David.

Das in diesem Jahre neuerbaute Schießhaus nebst Kegelbahn und einem Garten von **3** Morgen mit guten tragbaren Obstbäumen soll vom **1.** Oktober **c. a.** auf **3** Jahre in Termino

24. September Vormittags 10 Uhr

im hiesigen Schießhause verpachtet werden, und laden wir kautionsfähige Pachtlustige hierzu ein.

Die nähern Bedingungen können beim Vorstande zu jeder Zeit eingesehen werden.

Sohrau den **16.** September **1847.**

Der Schützen-Vorstand,
Kaminski, Stelke, Gruner, Pursing.

Auktions-Anzeige.

Donnerstag den **30.** d. M. Vormittag 8 Uhr und Nachmittag **2** Uhr werde ich in der Wohnung des O. L. G. Assessor Petrillo im Kaufmann Luft'schen Hause am Neumarkte dessen Mobiliar bestehend in:

Spiegel, Sophas, Schränke, ꝛc. **Porzellain** und **Glasgeschirre,** allerhand **Haus-** und **Küchengeräthe,** auch juristische Bücher

an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Ratibor den **4.** September **1847.**

Scheich,
Auktions-Kommissarius.

Gummi-Ueberschuhe für Damen und Herren gut und dauerhaft gearbeitet sind zu billigen Preisen bei mir vorräthig oder werden auf Bestellung sofort neu angefertigt, wie auch schadhafte wieder hergestellt. Desgleichen fertige ich auch wasserdichte Stiefeln und Schuhe und empfehle ich mich einem hochgeehrten Publikum zu geneigten Aufträgen hiermit bestens.

Fiegler,
Schuhmachermeister.
Wohnhaft Neumarkt, im Hause der verwittw. Bäckermeister Mohr.

Eine elegant meublirte **Stube** nahe am Ringe gelegen, ist als **Absteigequartier** sofort zu vermiethen. — Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Im Verlage von G. P. Aderholz in Breslau ist so eben erschienen und in der Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor zu haben:

Ergänzungen und Erläuterungen
der preußischen Rechtsbücher
durch Gesetzgebung und Wissenschaft.

Unter Benutzung der Justizministerial-Akten und den Gesetz-Revisions-Arbeiten.

Dritte umgearbeitete bis auf die neueste Zeit fortgeführte Ausgabe.

Herausgegeben von

H. Gräff, Justiz-Rathe. **L. v. Rönne,** Kammergerichts-Rathe. **H. Simon,** Stadtgerichts-Rathe.

Erste Lieferung. Kriminal-Ordnung und Kriminalrecht. Bogen **1—20.** Lexikon-Format. Preis **1** *Rthl.* **15** *Sgr.*

Diese auf das Genaueste revidirte und — unter Berücksichtigung der im Laufe von **10** Jahren bei dem Gebrauche des Werkes gemachten Erfahrungen und mitgetheilten Beurtheilungen — mit Sorgsamkeit verbesserte und umgestaltete **dritte Ausgabe** erscheint in **10** Bänden und wird in **20** monatlichen Lieferungen à **1⅓** Rthlr. ausgegeben. Nach Vollendung des Ganzen tritt der Ladenpreis von **38** *Rthl.* ein.

Wohnung zu vermiethen.

In meinem, am großen Thore gelegenen Hause sind die beiden obern Etagen, jede aus 4 Stuben, Küche, Keller, Bodenraum, Waschküche und sonstigen Zubehör bestehend, sofort zu vermiethen und 1. Oktober a. c. zu beziehen.

Cecola.

Bekanntmachung.

Bei den Gerichts-Aemtern Ornontowitz, Zalensche, Probstei Nicolai und Dzieczkowitz zu Nicolai ist vom 1. Oktober d. J. ab für einen mit dem Sportel-, Stempel- und Depostital-Wesen vertrauten, als Dolmetscher geprüften und vereideten Actuarius eine mit einem jährlichen Einkommen von 140 bis 150 Rthl. verbundene Stelle offen.

Nicolai den 11. September 1847.

Wohnungs-Veränderung.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich mein **Frisir-** und **Haarschneidekabinet** Oderstraße in das ehemalige Pfefferküchler Albrecht'sche Haus Parterre verlegt habe.

Ratibor den 11. September 1847.

C. A. Kahle, Friseur.

Daguerreotyp - Portraits

sowohl einzelner Brustbilder, wie auch ganzer Gruppen werden bei trüben wie bei hellem Wetter in meinem Atelier im Knitz'schen Hause vor dem neuen Thore, scharf und klar angefertigt.

Robert Jüttner,
Daguerreotypist.

Wir sind gesonnen das uns gehörige, zu Katscher in der Kirchgasse, dicht an der Pfarrkirche und neben der Apotheke belegene zweistöckige, massiv gebaute und mit Schiefer gedeckte Wohnhaus, nebst Hintergebäude und Garten aus freier Hand zu verkaufen. Zu diesem Geschäft wird auf Dienstag den 29. September in dem zu verkaufenden Hause und unserer Wohnstube Termin zur Entgegennahme von Geboten anberaumt, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Einmischung eines Dritten verbeten wird.

Katscher den 17. September 1847,

Joseph Meiß
nebst **Frau.**

So eben ist erschienen und in der Hirtschen Buchhandlung in Ratibor zu haben:

Deutscher Volkskalender für 1848.

Vierter Jahrgang.

Herausgegeben von Leopold Schweitzer und J. Stein.

Mit 8 Stahlstichen

nach Hasenclever, Horace Vernet, Grenier u. A., gestochen von Wrankmore, Druck der englischen Kunst-Anstalt von A. H. Payne in Leipzig. 8. 12½ Bogen. Preis brosch. 12½ Sgr. Geb. und mit Papier durchschossen 15 Sgr.

Inhalt:

1) Kalendernachrichten (den protestantischen sowohl als den katholischen Kirchenkalender und den jüdischen Kalender enthaltend.)
2) Interessen-Tabellen.
3) Historische Uebersicht (Mai 1846 bis Mai 1847) von J. Stein.
4) Der dumme Teufel. Novelle von Max Ring.
5) Von der kleinen Fee Spes. Mährchen von L. Schweitzer.
6) Ueber Volksbibliotheken von K. F. W. Wander.
7) Zwei Kalenderfragen. Von S.
8) Ein Schwabenstreich. Von A. S.
9) Der Wahlkandidat und der Wähler. (Mit Stahlstich.) Von A. Semrau.
10) Die Noth der Klöpler im sächsischen Erzgebirge, von R. Blum.
11) Zwei kleine Dorfgeschichten. Von A. S.
12) Das Lesekabinet. (Mit Stahlstich.) Von A. Semrau.
13) Daniel O'Connell. Eine Skizze von J. Stein.
14) Auch ich habe geliebt. (Mit Stahlstich.) Skizze von Lasker.
15) Der fahrende Hornist. Gedicht von Moritz Gr. Strachwitz.
16) Praktische Methode für Landwirthe, um die Hauptbestandtheile der Ackererde zu finden. Von S.
17) Das Rathhaus zu Breslau. (Mit Stahlstich.)
18) Ueber die Vorzeichen der Witterung, von S.
19) Der treue Wächter. (Mit Stahlstich.) Von J. Lasker.
20) Etwas über Einkommensteuer. Von Dr. Rutenberg.
21) Die Weinprobe. (Mit Stahlstich.) Von Linderer.
22) Die Beschlüsse und Petitionen des vereinigten Landtags. Uebersichtlich zusammengestellt von J. Stein.
23) Der russische Schlitten. (Mit Stahlstich.)
24) Genealogie der regierenden Häuser.
25) Verzeichniß sämmtlicher Jahrmärkte der preußischen Monarchie. (Alphabetisch nach den Städten geordnet.)
26) Chronologisches Verzeichniß der Märkte in der Provinz Schlesien.

Reicher Inhalt und höchst elegante Ausstattung zu einem so äußerst wohlfeilen Preise geboten, werden diesem Kalender auch bei seinem **vierten** Jahrgange die Gunst des Publikums bewahren — vielleicht auch neue Freunde erwerben und so **Redaktion** und **Verlagshandlung** zu immer rüstigem Weiterschreiten sich ermuntert sehen.

Gleichzeitig erschien in demselben Verlage:

Allgemeiner Hauskalender für 1848.

8. 5½ Bogen. Brosch. 5 Sgr. Gebunden und mit Papier durchschossen 7½ Sgr.

Comptoir-Kalender für 1848.

Mit Angabe der Messen und jüdischen Feiertage.

½ Fol. Preis 2½ Sgr. Auf Pappe gezogen 5 Sgr.

Etuis-Kalender für 1848.

8. Preis 2½ Sgr. Elegant auf Pappe gezogen 5 Sgr.